



Lernmodul | Verfasser: Wolfgang Böhm

Paul Grünberg kurz nach der Befreiung in Wien

ÜBERLEBEN IM KONZENTRATIONSLAGER

basierend auf dem Interview mit Paul Grünberg

Inhalt:

I Hintergrundinformationen

FÜR LEHRERINNEN: HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL

FÜR LEHRERINNEN & SCHÜLERINNEN: INFORMATIONSTEXT

II Arbeitsimpulse

KERN

VERTIEFUNG

I Hintergrundinformationen

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL (FÜR LEHRER*INNEN)

Im Zentrum des vorliegenden Lernmoduls steht das etwa 25-minütige Video-Interview mit dem Zeitzeugen Paul Grünberg, das am besten via Beamer im Klassenverband gezeigt wird. Paul Grünberg erzählt darin von seinen Erfahrungen in verschiedenen Konzentrationslagern. Für die Schüler*innen ist dabei wichtig zu wissen: Paul Grünberg erzählt nicht *die* Geschichte, sondern *seine* Geschichte. Und es ist eine Geschichte von vielen.

Das Lernmodul besteht aus folgenden Elementen:

- Der **Informationstext** richtet sich an Lehrer*innen und Schüler*innen, umfasst eine Kurzbiografie von Paul Grünberg und umreißt historische Hintergründe ihrer Geschichte. Er dient den Schüler*innen zur Unterstützung bei der Beantwortung der Arbeitsimpulse.
- Der **Kern** des Lernmoduls beinhaltet eine zwei Unterrichtseinheiten umfassende, detaillierte Beschäftigung der Schüler*innen mit der Lebensgeschichte von Paul Grünberg, basierend auf dem Video-Interview.¹
- Die **Vertiefung** (optional) zielt auf die Vorbereitung einer Präsentation über Paul Grünberg. Die erste Stunde soll der Vorbereitung dienen, in der zweiten präsentieren die Schüler*innen die Ergebnisse ihrer Arbeit vor der Klasse. Selbstverständlich kann die Präsentation auch schon gegen Ende der ersten Unterrichtseinheit beginnen. Durch diese nochmalige intensive Auseinandersetzung mit dem Zeitzeugen und dem historischen Thema gewinnen Schüler*innen zweifach: sie selbst verinnerlichen das Gesehene und Gelesene wesentlich besser und erleben sich anschließend als Peers, als für ihre Altersgruppe besonders geeignete Vermittler*innen.
- Separate PDF-Dateien beinhalten außerdem wichtige Begriffe in einem **Glossar** sowie das **Transkript** des Interviews zum Nachlesen.
- **Fotos** aus dem Leben des Zeitzeugen können direkt über die Website www.ueber-leben.at angesehen und ausgedruckt werden.

¹ Als Einstieg in die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Paul Grünberg wird das Lernmodul „Videoporträt“ empfohlen (1 Unterrichtseinheit), das ebenfalls auf www.ueber-leben.at zur Verfügung steht.

Ziele:

Nach der Bearbeitung können die SchülerInnen historische Eckpunkte zum Thema „Überleben im Konzentrationslager“ benennen und erläutern, was das konkret für einen Menschen bedeutet. Sie können die Lebensgeschichte eines Menschen in wenigen Sätzen nacherzählen.

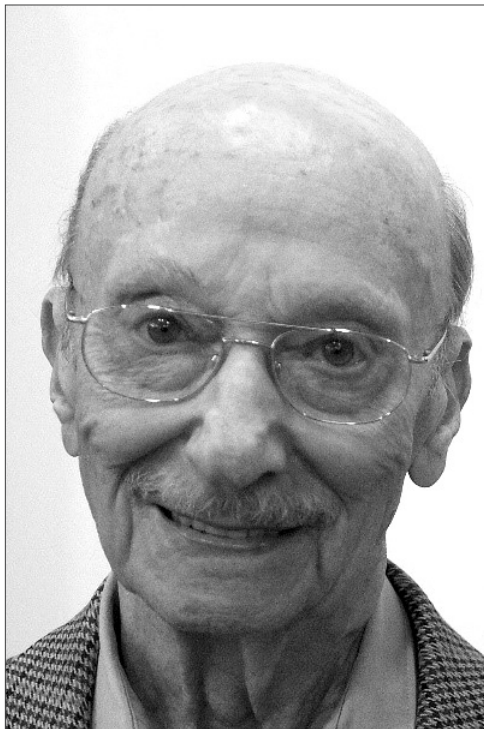
Neben kognitiven Lernzielen sind bei der Begegnung mit ZeitzeugInnen-Erzählungen aber vor allem die affektiven und sozialen Aspekte von großer Bedeutung. SchülerInnen sind in der Lage, einer längeren Erzählung zu folgen. Sie können sich selbst zum Gesehenen in Beziehung setzen: Was löst die Erzählung bei mir aus? Was beeindruckt mich? Sie lernen, sowohl die eigenen, als auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu benennen. Konkret können sie manche Gefühlsregungen des Zeitzeugen Paul Grünberg erkennen, aber auch an anderer Stelle deren scheinbares Fehlen. Damit stärken sie ihr Einfühlungsvermögen und allgemein ihre soziale Kompetenz.

Für dieses Projekt haben wir mit Katarina Bader, die sich intensiv mit den Erzählungen von Holocaustüberlebenden beschäftigt hat, ein Interview geführt. Zur Frage, was wir aus der Beschäftigung mit Erzählungen von ZeitzeugInnen lernen können, antwortet sie: „Ich glaube, dass es ganz grundsätzlich einen großen Nutzen hat, wenn Menschen versuchen, sich in die Leben anderer reinzusetzen. Weil das ist es, was den Menschen zum Menschen macht, dass er das kann. Den Effekt, dass man versucht, Menschen nicht als Menschen wahrzunehmen, weil man sie dann anders behandeln kann, den gibt es quasi täglich. Und das ist etwas, was immer der Anfang eines Verhängnisses sein kann.“ Darauf angesprochen, was für sie das Wesentliche im Umgang mit ZeitzeugInnen und ihren Erzählungen sei, meint Katarina Bader: „Ich glaube, eigentlich sollte man einfach zuhören (...), ich finde, man sollte einfach zuhören und dann den Dingen nachgehen, die einem selber auffallen. Und wenn es die Gelegenheit gibt, dann sich zu trauen, das Gegenüber zu fragen.“

Das insgesamt 40-minütige Interview mit Katarina Bader können Sie auf www.ueber-leben.at ansehen.

**INFORMATIONSTEXT:
BIOGRAFISCHES**

Paul Grünberg kommt 1923 als Kind jüdischer Eltern in Wien zur Welt. Nach seiner Schulzeit beginnt er eine Schneiderlehre, die er abbrechen muss, weil sein jüdischer Lehrherr in die Schweiz flüchtet. 1939 verhaftet ihn die GESTAPO zusammen mit seinem Vater. Beide kommen zunächst ins Gefängnis, später dann ins Wiener Praterstadion. Hier sieht Paul Grünberg seine Mutter zum letzten Mal, als sie ihn mit warmer Kleidung versorgen will. Wenige Tage später folgt die Deportation in das Konzentrationslager Buchenwald, wo sein Vater ermordet wird. Zusammen mit einem Freund meldet sich Paul Grünberg im Herbst 1942 freiwillig zu einem Transport, der ihn in das Konzentrationslager Auschwitz-Monowitz bringt. Die Zwangsarbeit dort für die „IG Farben“ überlebt er unter anderem dank seiner schönen Schrift. Bevor die „Rote Armee“ das Lager befreit, zwingt die SS Paul Grünberg und die anderen „KZ-Häftlinge“ im Jänner 1945 auf einen „Todesmarsch“. Nach fast vier Monaten flieht er, am 5. Mai befreien ihn Soldaten der Roten Armee endgültig. Nach seiner Rückkehr ist er in einem großen Verlagshaus in Wien tätig. Paul Grünberg ist bis heute ein gefragter Zeitzeuge und Interviewpartner für zahlreiche Fernsehsendungen, Forschungs- und Dokumentationsprojekte.



Paul Grünberg beim ZeitzeugInnen-Seminar von _erinnern.at_ in Salzburg, März 2015.

HISTORISCHES

In **Konzentrationslagern** wie in Buchenwald und Auschwitz-Monowitz beutet die SS Häftlinge erbarmungslos als Arbeitskräfte aus. Dabei versorgt und behandelt sie die Gefangenen absichtlich so schlecht, dass mit ihrem baldigen Tod zu rechnen ist. Die SS nennt dies „Vernichtung durch Arbeit“. Ist ein Häftling nicht mehr arbeitsfähig, wird er ermordet. In einer Form von Widerstand verhelfen einige Häftlinge anderen zu weniger harter Arbeit und so zu größeren Überlebenschancen. Von derlei Unterstützung, aber auch von hilfreichen Zufällen berichtet Paul Grünberg im Interview.

Anfangs werden vor allem politische Gegner der Nationalsozialisten in Konzentrationslagern inhaftiert, später dann auch Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma und als „Gemeinschaftsfremde“ bezeichnete Menschen (unter ihnen Homosexuelle, Wohnungslose, Zeugen Jehovas und Vorbestrafte).

Nach Kriegsbeginn kommen Menschen aus allen besetzten Gebieten und vor allem Kriegsgefangene dazu. Am schlimmsten von allen Häftlingsgruppen in Konzentrationslagern ergeht es jüdischen Häftlingen wie Paul Grünberg.

Das **Konzentrationslager Buchenwald** liegt in der Nähe von Weimar. Diese deutsche Stadt ist vor allem in Zusammenhang mit Johann Wolfgang von Goethe bekannt. Zwischen 1937 und 1945 hält die SS hier fast 280.000 Menschen gefangen und zwingt sie im Verlauf des Krieges zur Arbeit für die deutsche Rüstungsindustrie. Mehr als 56.000 Menschen werden hier ermordet. 8.000 von ihnen erschießt die SS sofort, weil sie sowjetische Kriegsgefangene sind. Widerstandskämpfer bilden im Lager eine Untergrundorganisation. Diese dämmt das Wüten der SS etwas ein.

Das **Konzentrationslager Auschwitz** ist das berüchtigtste aller Konzentrationslager und besteht zum Zeitpunkt der Befreiung im Jänner 1945 aus den Lagern

- _ Auschwitz I, dem sogenannten Stammlager und Verwaltungszentrum
- _ Auschwitz II – Birkenau, einem Vernichtungslager
- _ Auschwitz III – Monowitz, einem Arbeitslager, in dem Paul Grünberg als Häftling gefangen gehalten wird.

Die drei Lager haben außerdem etwa 50 Nebenlager.

Die Nationalsozialisten ermorden in Auschwitz mehr als eine Million Menschen jüdischer Herkunft, aber auch Roma, Polen, sowjetische Kriegsgefangene und Menschen aus allen von ihnen besetzten Gebieten. Sie werden vor allem in Gaskammern getötet und ihre Leichen in Krematorien verbrannt. Das Lager Auschwitz III – Monowitz wird auf Kosten des Chemieunternehmens ‚IG-Farben‘ gebaut. Dieses möchte dort durch Zwangsarbeit ein Werk für künstlichen Kautschuk errichten lassen.

II Arbeitsimpulse

KERN (2 UE)

1] EINSTIMMEN (5 MIN.)

Du wirst jetzt einen längeren Zusammenschnitt des Interviews mit Paul Grünberg sehen. Je aufmerksamer du hinhörst und hinsiehst, je mehr du dich auf die Erzählung, auf Gesichtsausdruck und Körpersprache konzentrierst, desto mehr Details werden dir auffallen. Um deine „Antennen“ auf Empfang zu schalten und dich auf dieses genaue Zuhören und Zusehen einzustimmen, beginne mit folgender kurzen Übung:

- _ Sieh dir die ersten zwei Minuten des Interviews an. Konzentriere dich dabei ganz auf die Erzählung und deine Wahrnehmungen: Was siehst du? Was hörst du? Was fühlst du?

- _ Notiere anschließend alles, was dir aufgefallen ist.

2] INTERVIEW ANSEHEN (25 MIN.)

Alleine oder im Klassenverband:

- _ Sieh dir nun das gesamte 25-minütige Interview mit Paul Grünberg an. Konzentriere dich wieder ganz darauf, was Herr Grünberg erzählt, wie er erzählt und was das bei dir auslöst.

3] AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM GESEHENEN/GEHÖRTEN (60 MIN.)

a] Stärkster Eindruck (15 min.)

- _ Notiere: Was hat bei dir den stärksten Eindruck hinterlassen? Schreibe deine Gedanken auf Kärtchen.

- _ Befestigt die Kärtchen an einer Wand, damit sie für alle sichtbar werden. Fallen euch Punkte auf, über die ihr euch spontan austauschen möchtet?

b] Das sollte man unbedingt wissen... (20 Min.)

- _ Nenne drei Punkte, die man deiner Meinung nach unbedingt über das Thema „Überleben im Konzentrationslager“ wissen sollte. Du kannst dazu als Erinnerungshilfe das Transkript des Interviews und auch den Informationstext nutzen.

- _ Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.

c] Erzählstil / Interviewer (15 Min.)

- _ Wie würdest du den Erzählstil von Paul Grünberg beschreiben?
Beachte besonders, mit welchen erkennbaren Gefühlsregungen sein Erzählen verbunden ist. Bemerkest du andererseits Aussagen, bei denen du deutlicher wahrnehmbare Gefühle bei ihm erwartet hättest? Kannst du dir Gründe dafür vorstellen?

d] Abschluss (10 Min.)

- _ Gehe zurück zu den Fragen, die du bei der Beschäftigung mit dem Videoporträt von Herrn Grünberg formuliert hast. Welche dieser Fragen sind jetzt noch offen? Sind neue hinzugekommen?
- _ Sieh dir auch nochmal deine Notizen zum Interview an. Welche davon möchtest du herausgreifen, um dich noch weiter damit zu beschäftigen?

VERTIEFUNG

EIN REFERAT / EINE PRÄSENTATION ÜBER PAUL GRÜNBERG VORBEREITEN (PROJEKTARBEIT)

Fotos, Transkript und einen Artikel zu Paul Grünberg findest du in den Materialien.

Wähle eine der fünf Aufgaben aus:

- a] Bereite ein zehn Minuten dauerndes Impulsreferat über Paul Grünberg vor. Wähle auch eine Stelle im Interview aus, die du vorspielen möchtest, weil sie dir besonders wichtig ist.
- b] Bildet eine Dreiergruppe. Jedes Gruppenmitglied wählt sich einen der unten angeführten Gegenstände bzw. zwei Gegenstände. Überlegt, an welche Begebenheit(en) in der Erzählung von Herrn Grünberg die Gegenstände euch erinnern. Erzählt in der Präsentation, warum ihr die Gegenstände gewählt habt und was euch an ihnen besonders anspricht. Gestaltet einen „Ausstellungstisch“, der in der Klasse oder Schule stehen bleibt. Euer persönlicher Ausstellungsbereich soll auch eine schriftliche Zusammenfassung eurer Gedanken beinhalten. Es wäre toll, wenn euch selbst ein zusätzlicher Gegenstand einfällt, der zu Herrn Grünbergs Geschichte passt. Fügt ihn bitte eurer Ausstellung hinzu.

1	2	3
Fußball und Infoblatt mit Gedenktafel und Artikel	Stift	Hut - Holzstab

- c] Gestalte ein Plakat (einzeln oder in Kleingruppen) über Paul Grünberg, und wähle ein für dich besonders prägnantes Zitat aus dem Interview aus. Hängt die Plakate später in der Klasse oder Schule auf.

d] Verfasse ein Porträt (etwa eine Seite) über Paul Grünberg, in das du auch ein von dir gewähltes Foto und deine persönlichen Gedanken zum Interview einbeziehst.

e] Paul Grünberg erwähnt im Interview, dass er auch im „Wiener Praterstadion“ (Anm.: heute „Ernst-Happel-Stadion“) inhaftiert war. Der große Fußballfan besucht später viele Spiele in diesem Stadion. Dabei ist ihm laut eigenen Aussagen anfangs nicht bewusst, dass das Stadion einmal eine Station auf seinem Weg ins Konzentrationslager war.

Überlege dir ähnliche Orte, die für Herrn Grünberg mit schwierigen Erinnerungen verbunden sein könnten.

Bei der Bearbeitung kann dir der Artikel aus der Zeitschrift NU („Es war der Anfang einer sehr schiachen Zeit“) behilflich sein. Du findest ihn in den Materialien.

